

Zwei Stunden Vollgaskabarett zum Geburtstag

Karim Slama im Meck à Frick

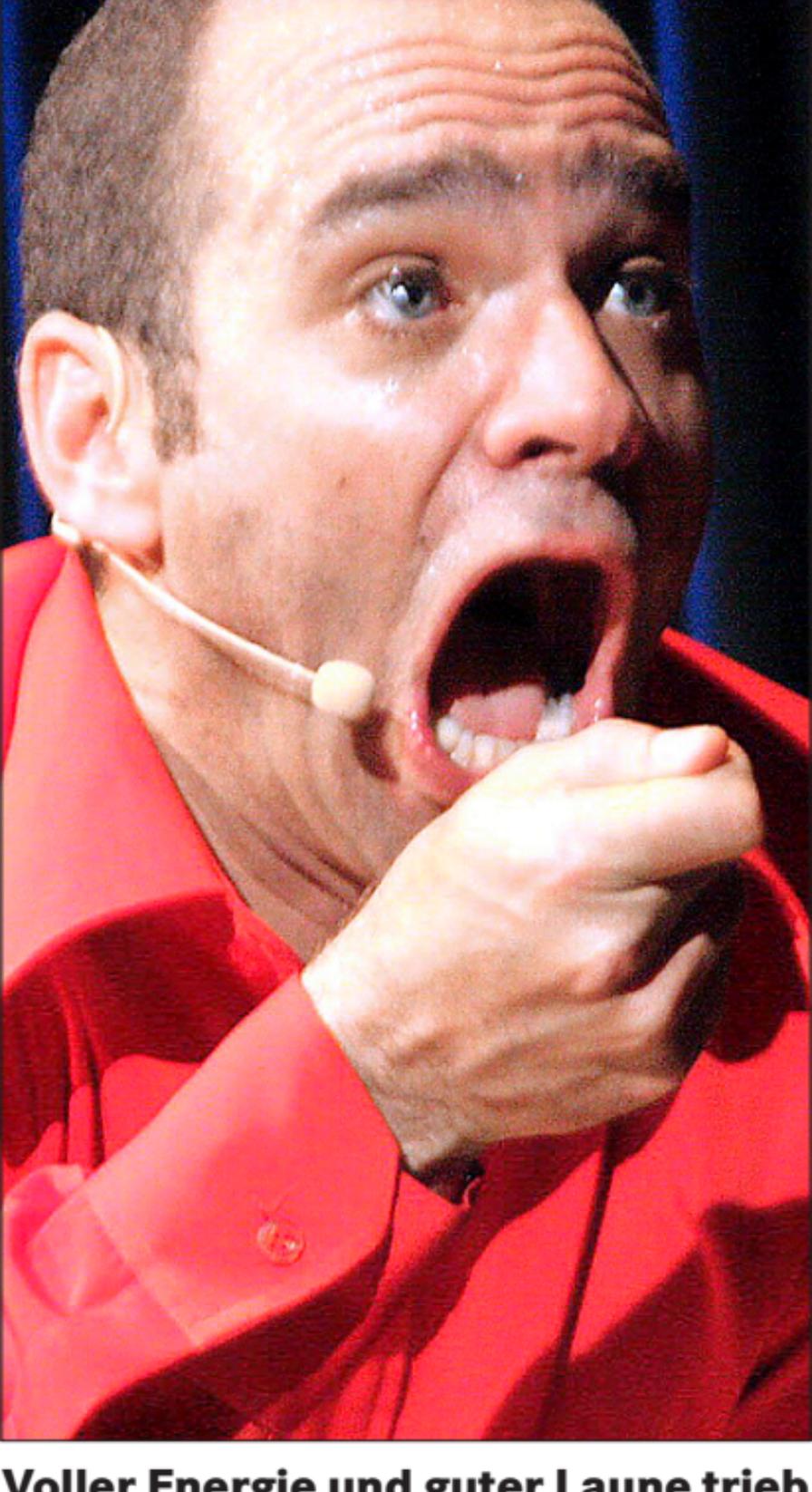
FRICK. Mit einem „Happy Birthday“, das er gemeinsam mit seinem Publikum sang, hat sich Kabarettist Karim Slama bei seinem Auftritt im Meck à Frick in der Schweiz verabschiedet. Slama war einer der Künstler, die zum 15. Geburtstag des Meck dort auftraten.

„Welsch ein Slamassal“ lautet der Titel des Programms, mit dem Slama am Freitag seine Tour im Meck beendete. Dabei handelt es sich nicht etwa um eine Aneinanderreihung von Rechtschreibfehlern, sondern um eine sehr feine Wortspielerei, die Herkunft und Namen des Künstlers verrät. Die Welsche sind in der deutschsprachigen Schweiz jene Eidgenossen, die in der französischsprachigen Schweiz leben, und Slama ist eben der Familienname von Karim Slama.

Sein Programm war übrigens alles andere als ein Schlamassel, sondern zwei Stunden lang eine Kombination aus Komik, Geräuschkulisse, Musik, Tanz, Gelächter und Applaus. Die letzten beiden Dinge kamen dabei vom Publikum, das sich wirklich ausschüttete vor Lachen. „Ich warne Sie, ich liebe Applaus“, hatte Slama zu Beginn erklärt. Er dürfte auf seine Kosten gekommen sein.

So wie das Publikum. Karim Slama präsentierte eine Aneinanderreihung von Alltagssituationen, völligem Klamauk und Sketchen des kleinen Strichmännchens la Linea von Osvaldo Cavandoni, das sich eigentlich immer nur schlecht gelaunt zeigte. Dabei kommt Slama dem Vorbild, das früher im Werbefernsehen eine Rolle spielte, erstaunlich nahe.

Nur die schlechte Laune, die ist bei Slama garantiert nur gespielt, der Mann



Voller Energie und guter Laune trieb der Kabarettist Karim Slama seinem Publikum in Frick die Lachtränen in die Augen.

FOTO: JÖRN KERCKHOFF

steckt so voller Energie und guter Laune, dass die Zuschauer gar nicht anders konnten, als sich wegzuschmeißen vor Lachen. Beispielsweise als er das Leben einer Schildkröte im Dokumentarfilm nachstellte, oder als tunesischer Vater zur Hochzeit seiner Tochter mit einem Schweizer eine Rede für Braut und „Schwierigersohn“ hielt.

Für die Rolle des Brautvaters stand dabei Slamas eigener Vater Pate, wie der Komiker erzählte. Er ist Halbtunesier, da braucht es schon Mut, die Schweizer Nationalhymne in einer morgenländischen Version zu singen. Aber Karim Slama kann sich das erlauben, da drücken auch sehr stolze Schweizer ein Auge zu – einige auch, um sich eine Lachträne aus dem Augenwinkel zu wischen.

Nahezu perfekt funktionierte das Zusammenspiel von Karim Slama und seiner Tontechnikerin, die die notwendigen Geräusche für die verschiedenen Nummern absolut synchron zum Spiel des Kabarettisten einspielte.

Jörn Kerckhoff